

Paderborner Hofmaler malte 1666 ältestes Bild von Westernkotten

Von Wolfgang Marcus (Bad Westernkotten)

Über den Hofmaler Carl Fabritius sind schon einige Aufsätze erschienen.¹ Jetzt waren wir in Paderborn und haben das Schloss Neuhaus besichtigt. In diesem Schloss hielt sich der damalige Fürstbischof Ferdinand II (1626–1683) häufig auf; und er war es auch, der 1666 den Hofmaler Fabritius beauftragte, ein Gemälde von Westernkotten anzufertigen. Westernkotten ist wohl deshalb eins von etwa 65 Gemälden gewidmet, weil der Paderborner Bischof hier Obereigentümer der Salzquellen war.

Im Schloss Neuhaus konnten wir allerdings das Gemälde „Westernkotten 1666“ nicht finden. Hier findet sich nur eine Auswahl der Ortsgemälde, unter anderem das von Salzkotten:



Ansonsten sind weitere sehenswerte Gemälde zu sehen, unter anderem von Bischof Clemens August (1700-1761)²:



Insgesamt ist im Schlussmuseum Folgendes zu lesen:

Die Gemäldesammlung der Fürstbischöfe

In den repräsentativen Räumen des Schlosses waren die Wände dicht mit Gemälden geschmückt. Neben den Portraits der Fürstbischöfe, allegorischen Darstellungen und biblischen Stücken dominierten Landschaftsgemälde, darunter die 62 Ortsansichten des Bistums Paderborn von Karl Ferdinand Fabritius. Sie waren 1663/64 im Auftrag Ferdinand von Fürstenberg entstanden. Eingebettet in eine idyllische Landschaft demonstrierten die Gemälde dem Besucher die Reichhaltigkeit und Schönheit des Bistums. Zugleich waren sie ein Ausweis der gerechten Regierung des Fürsten. Mit der Übernahme des Schlosses durch preußische Beamte im Jahre 1803 wurden die Gemälde auf den Dachboden der ehemaligen Jesuiten-Universität in Paderborn gebracht. Nur sechs Gemälde galten als kunsthistorisch wertvoll und kamen in die Berliner Gemäldegalerie.

Das Original des Gemäldes „Westernkotten 1666“

Der größte Teil der historisch und topographisch wertvollen Bilder ist erhalten und befindet sich heute in der Theologischen Fakultät Paderborn, Am Kamp 6. Tönsmeier schreibt: „Die Heimatfreunde Bad Westernkotten e. V. sahen es als ihre Aufgabe an, zum Erhalt dieses kostbaren Bildes beizutragen und haben es in Verbindung mit dem Besitzer und dem Landeskonservator [1981] durch die Firma Ochsenfahrt in Paderborn restaurieren lassen. Ein hervorragender Vierfarbendruck im Format 30×40 cm sollte das Bild in Bad Westernkotten bekanntmachen (Die Volksbank Bad Westernkotten hat den Verkauf übernommen.) Es ist zu wünschen, dass diese doppelte Initiative der Heimatfreunde großen Beifall findet und ebenso in den anderen von Fabritius dargestellten Orten freudig aufgenommen wird.“

Durch Kontakte mit der Theologischen Fakultät, Kamp 6, in Paderborn bekam ich jetzt Kontakte zu Dr. Roland Pieper, der mir ein Foto in hochauflösender Qualität dieses Ölgemäldes und weitere Detailaufnahmen in hochauflösender Druckqualität zur Verfügung stellte. Das Gesamtbild ist im Folgenden zu sehen:



Gut kann man im Vordergrund das Muckenbruch-Gebiet, dann hinten links die Erwitter Kirche, dann folgend die Landwehr, der Burgsitz und einzelne Wohngebäude erkennen. Ganz rechts im Vordergrund der Bachlauf der Gieseler.

¹ Tönsmeier, Hans D.: Von Hofmaler Fabritius gemalt - Älteste Darstellung von Ort und Schloss Bad Westernkotten; in: Lippstädter Heimatblätter 1982 (62. Jahrgang), S. 61-63; Pieper, Roland: Carl Ferdinand Fabritius – Veduten und Altargemälde für den Paderborner Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg [1] 1664-1667, Paderborn [Bonifatius], 2006, hier die Seiten 66-67; Eickmann, Heinrich: Westernkotten Anno 1666, in: Lippstädter Heimatblätter 1954, S. 126

² Clemens August Maria Hyazinth, Herzog von Bayern (* 16. August 1700 in Brüssel; † 6. Februar 1761 in Koblenz) war als Clemens August I. von 1723 bis zu seinem Tod Erzbischof von Köln und damit gleichzeitig Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches und Landesherr des zugehörigen Erzstiftes. Des Weiteren vereinte er die Ämter des Fürstbischofs von Paderborn und Münster (ab 1719), Hildesheim (ab 1724) und Osnabrück (ab 1728) sowie des Hochmeisters des Deutschen Ordens (ab 1732) in sich. Zuvor war er bereits Fürstbischof von Regensburg und Propst von Altötting. Er entstammte dem Haus Wittelsbach. Clemens August, zeitgenössisch wegen seiner Bischofssitze als Monsieur des Cinq Églises (Herr der fünf Kirchen) bezeichnet, war einer der wichtigsten geistlichen Reichsfürsten seiner Zeit. Seine Außenpolitik war von häufigen Bündniswechseln geprägt. Der Nachwelt in Erinnerung geblieben ist er als prunkliebender Rokokofürst, der eine prachtvolle Hofhaltung betrieb und zahlreiche Schlösser bauen oder umbauen ließ. – Fürstbischof Clemens August vergab 1748 das Recht zum Bau der Schäferkämper Mühle an den Fürsten Wenzel Anton von Kaunitz-Rietberg.